



Ein  
**ANNUS**  
**HORRIBILIS**  
für die Rumänen

Manch einer ächzt dieser  
Tage schwer unter seiner  
Last – ein Schreckensjahr,  
ja, das war es und ist es  
noch immer.

# Massiv steigende Preise



«Ich kippte beinahe aus den Schuhen, als ich die Stromrechnung in den Händen hielt», erzählt mir die alte Frau. «Doppelt so hoch! Wir machen haufenweise Marmelade und Gemüse ein, verkaufen zu einem günstigen Preis. Wir sind uns harte Arbeit gewohnt. Irgendwie kommen wir durch. Gott sorgt. Auch unsere Kinder helfen uns!»

Der Aufwärtstrend der Einkaufspreise für Gas auf dem rumänischen Energiemarkt beschert einen satten

Anstieg von 42–46 % seit Beginn des Jahres. Strom ist im Vergleich zu Dezember 2020 ca. 30 % teurer. Treibstoffe haben sich um 23,5 % verteuert, die Preise für Holz + 40 %, und auch die für Baumaterialien steigen stetig. Kartoffeln kosten um 18 und Öl um 26 % mehr als im selben Monat des Vorjahres.

Die Inflation für das laufende Jahr (Stand 10/2021 gegenüber 12/2020): + 7,4 %.

Eine Statistik von 2020 wertet den Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen, aufgeschlüsselt nach Geschlecht von 2009 bis 2019, aus. Auch wenn sich die Anzahl verkleinert hat, so leiden 2019 immer noch 30,3% der Männer und 32,1% der Frauen daran. 2020 und 2021 werden kaum zur Besserung beigetragen haben.

Das Gesundheitssystem steckt, die Erkenntnis ist nicht neu, seit langem in der Krise; die Wirtschaft taumelt und der Sturz der Regierung am 05.10.2021 trägt nicht wesentlich zur Stabilisierung der Gesamtsituation bei. Das Land steht faktisch ohne Führung da; die Parteien, die die Regierung stürzten, sind nicht fähig oder willens, einen Konsens zu finden.

«Unabhängig vom Ergebnis der Abstimmung, unabhängig vom politischen Kampf, teilen wir die guten oder schlechten Ergebnisse mit den Bürgern. Wir befinden uns in einer tiefen Krise», meinte ein Regierungsvertreter im November 2021. Gut zu wissen!

«Alle zwei Jahre wieder!», meinten unsere Leute lapidar. «Wir gewöhnen uns langsam daran.» «Sie sind nicht am Schicksal der Rumänen interessiert!», meint ein anderer, «sonst könnten sie sich einigen. Zum Wohl des Volkes.»



## Sozialküche

Die Akkreditierung der Sozialküche wartet 2022 auf uns und damit verbunden ein Dschungel an Verordnungen, Anforderungen und Vorschriften. Dazu gesellt sich die Tatsache, dass wir mit unserer Gassenküche und dem Bereich «Essen auf Rädern» keiner regulären Sozialkantine entsprechen. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, eine vernünftige Lösung und natürlich die Akkreditierung. Danke, wenn Sie uns auch in diesem Punkt im Gebet unterstützen!

rina, (siehe Newsletter 09/2020), hat sich bestens integriert und in den vergangenen Monaten gute Kontakte zu zwei Roma-Gemeinschaften ausserhalb der Stadt geknüpft.

Die Roma-Kinder aus der Umgebung sind weiterhin in kleinen Gruppen wöchentlich bei uns. Nebst biblischen Geschichten, Mathematik, Lesen und Schreiben, kommen Hygiene, praktische Arbeiten, Charakterschulung, finanzielle Erziehung aber auch Spiel und Spass nicht zu kurz.

Beniamin und Danuta Onea (Leiter Sozialarbeit/Alphabetisierung) bilden sich und das Team weiter, besuchen Konferenzen, um von und mit anderen zu lernen. Die Partnerschaft mit der Organisation «Neue Horizonte» (Alphabetisierung) ist sehr sachdienlich: Hilfsmittel, Schulung und Coaching stehen zur Verfügung, wofür wir dankbar sind.

Eine grosse Herausforderung stellen die Absenzen der Kinder dar, in den lokalen Quartierschulen, wie auch bei uns. Ziehen die Eltern nicht am gleichen Strick, sind wir machtlos. Wir versuchen, eine gute Beziehung zu den Müttern aufzubauen und sie zu unterstützen. Sie erfahren in der Regel wenig Wertschätzung.

Schöne Momente lösen traurige ab. Kinder verlassen uns, andere stossen dazu. Ein Vater nahm seine Teenagermädchen (12–14) mit nach Italien; unsere Angst, dass sie in die Prostitution geraten, ist gross. Wir begleiten sie im Gebet.

Wir erleben Katastrophentage mit sich prügelnden Vätern, welche die Zwistigkeiten ihrer Kinder aus falschem Stolz nicht auf sich sitzen lassen – oder die Sprösslinge wieder aus dem Auto zurren –, aber auch schöne Momente wie jene, als sich einige Erwachsene in ein Probeprogramm zur Alphabetisierung eintrugen.

Unser «fahrendes Klassenzimmer» ist leider immer noch nicht einsatzbereit, doch wie es scheint, haben wir nun endlich eine Firma im



Norden gefunden, die uns bei der Zertifizierung helfen kann!

Für die Hilfe, die wir den Kindern bieten, erwarten wir Gegenleistungen der Eltern. Sie sollen lernen, dass es die Dinge im Leben nicht umsonst gibt. Mit einigen machten wir dabei sehr gute Erfahrungen.

Manche der Kinder aus unserem Quartier nahmen den Sommer über an der Sonntagsschule der ethos-Gemeinde teil, worüber wir uns sehr freuen! Dankbar sind wir für unsere Räume im alten Kindergartengebäude, die es uns ermöglichten, während eines turbulenten Jahres den Unterricht für die Roma-Kinder nahtlos fortzusetzen.



Jäten ist angesagt ...



Sonntagsschule

## Alphabetisierungs- Programm





# Altersheim «Haus des Trostes»

Sieben Jahre voller Segen! 45 Menschen lebten seit der Eröffnung 2014 bei uns, von einigen mussten wir uns bereits verabschieden, die Erinnerungen aber bleiben.



Ein Teil des Pflegepersonals

Anlässlich der Feier überreichten unsere zurzeit 22 Bewohner und Bewohnerinnen unserem Pflegepersonal kleine Geschenke, die sie im Rahmen des Aktivitätsprogramms angefertigt hatten. Liebevoll hergestellte Handarbeiten, Bastelarbeiten sowie Zeichnungen und Karten wechselten mit Worten des Danks und der Anerkennung ihre Besitzer! Über allem stand der Vers: *«Deshalb höre auch ich nicht auf, für dich zu danken, wenn ich in meinem Gebet an dich denke»* (Epheser 1,15).

## AKKREDITIERUNG

Die Prüfung findet – nach mehreren, von den Behörden kommentarlos verschobenen Terminen – endlich statt. Mit unseren leitenden Angestellten im Schlepptau arbeitet die Expertin ihre Checkliste ab.

«Zeigen Sie mir bitte das Zimmer», richtet sie ihre Bitte an unsere Pflegefachfrau.

«Sie können jedes beliebige Zimmer betreten», erwidert Denise freundlich mit ausladender Handbewegung.

«Zeigen Sie mir bitte das Zimmer», doppelt die leicht irritierte Expertin nach. Dieselbe Antwort: es könne ein x-beliebiger Raum betreten werden.

«Der hier?», deutet die Sachverständige auf eine Türe.

«Wo immer Sie wollen!» Sie tritt ein, sieht sich um, macht Notizen. Nach etwa drei weiteren Zimmern stoppt sie.

«Sind alle gleich, sind in Ordnung.»

«Glaubte sie allen Ernstes, wir hätten einen oder zwei Räume präpariert; würden Augenwischerei betreiben?!», frage ich sprachlos, als mir Denise einige Zeit später davon berichtet.

«So läuft das hier normalerweise. Alles sind informiert, spielen das Spiel mit».

Nun, das erklärt so manches ...

Für die ohne Irreführung 2021 erfolgreich bestandene Inspektion sind wir dankbar. Sie ist ein wichtiger Schritt im Blick auf das Frühjahr 2022; dann wird es in einer mehrtägigen Erhebung um die fünfjährige Betriebsbewilligung gehen. Ein neuer Gesetzesparagraph fordert künftig die vertraglich festgehaltene Zusammenarbeit mit einer anderen privaten oder staatlichen Institution. Stellt eines der Heime den Betrieb ein, ist der Vertragspartner dazu verpflichtet, die andern Bewohner aufzunehmen.

Die Expertin brachte klar zum Ausdruck, dass uns ohne diese o.g. Kollektion die Bewilligung für unser Haus nicht mehr erteilt wird. Danke, wenn Sie mit uns um Weisheit beten!



Die Möglichkeiten der modernen Medizin stellen uns ab und an vor schwerwiegende Entscheidungen. Welche Massnahmen sollen, müssen, können, dürfen bei einem Menschen noch durchgeführt werden, sind sinnvoll, um ihm den Lebensabend zu erleichtern? Wann ist die Grenze erreicht, an der wir die Betroffenen loslassen und uns der Tatsache stellen müssen, dass das Leben endlich ist?

## DÜRFEN WIR VORSTELLEN?

### Frau Maria (96)

fällt sicherlich in diese Kategorie. Seit März 2019 gehört sie zu uns. An den Rollstuhl gebunden liebte sie es, sich mit ihren Mitmenschen zu unterhalten, Spässe zu machen. Sie lachte viel und genoss es, wenn man sie in die Arme nahm. 2020 verschlechterte sich ihr Zustand massiv. Wir tippten auf einen Schlaganfall. Eine CT-Untersuchung hätte Aufschluss geben können. Der Besuch beim Spezialisten wurde uns von der Familie explizit untersagt. Bezahlt würden nur Unterkunft und Inkontinenzmaterial! Das Ende vom Lied: Bettlägrigkeit, pürierte Mahlzeiten, zeitweise mit einer Spritze eingeflösst; selbst das Wassertrinken wurde an Tagen, an denen sie sich fürchterlich verschluckte, zur Tortur. Sie sprach immer undeutlicher, die unkoordinierten Bewegungen nahmen zu, die Nächte waren unruhig.

Unsere Pflegefachfrauen liessen ihr jede erdenkliche Zuwendung zukommen. Stets suchten sie nach neuen Wegen, um Frau Maria zu unterstützen. Auch wenn die äusseren Anzeichen in eine andere Richtung deuteten, wurde sie dennoch liebevoll umsorgt.



### Frau Ioana

Sie hat ihren eigenen Kopf, keine Frage! 82 Jahre alt, seit 52 Jahren mit ihrem Herrn Jesus Christus unterwegs. Charakterstark, eine Macherin in der Vergangenheit. Aktiv, mit vielen Schwierigkeiten konfrontiert, aber immer eine Lösung zur Hand. So ist es nur zu verständlich, dass ihr die vielen Schlaganfälle von früher schwer zusetzten. Ein weiterer bei uns warf sie erneut zurück. Sie musste sich schrecklich eingeengt fühlen!

Als sie im Juni 2021 zu uns kam, sprach und verstand sie schlecht, sass im Rollstuhl, brauchte Hilfe beim Essen. Gemeinsam mit der Physiotherapeutin wurde ein Programm für sie erarbeitet. Ganz langsam begann sie Hilfe anzuneh-

Im Frühjahr 2021 besserte sich ihr Zustand. Sie war präsenter, gewann an Kraft und konnte – überglücklich - wieder an der Tischgemeinschaft teilnehmen. Regelmässige Sitzungen bei unserer Physiotherapeutin zeigten Erfolge, so erlernt sie momentan, in kleinen Schritten, das selbständige Essen. Sogar den geliebten Morgenkaffee kann sie bereits einnehmen. Sie spricht besser, ihr Sehvermögen ist in letzter Zeit ziemlich beeinträchtigt, aber sie erkennt alle Pflegenden an ihrer Stimme. Gerne besucht sie die Gottesdienste im Heim.

Frau Maria macht uns Mut und bestätigt unser Credo: Wir sind eine Familie. Liebevolle Pflege macht sich immer bezahlt und hilft manchmal sogar den Betroffenen, über ihre Krankheit hinauszuwachsen.



men und erkannte, dass wir hier waren, um ihr zu helfen. Mittlerweile arbeitet sie fleissig mit uns zusammen und hat immer eine Menge zu tun:

Spaziergänge, am liebsten gerne allein mit ihrem Rollator ... Unser Veto erduldet sie zähneknirschend. Sie liebt es zu zeichnen (gerne etwas Kompliziertes), nimmt an allen Aktivitäten teil, freut sich über Gemeinschaft und ist immer rege an Diskussionen beteiligt. Dank ihrer raschen Genesung spricht sie gut und deutlich.

Frau Ioana ist ein Wunder für uns. Der schwere Schlaganfall und die darauffolgende Zeit waren manchmal fast unerträglich für sie. Und dennoch: Als ihre Familie sie besuchte, meinte einer der Anwesenden:

«Das ist nicht meine Mutter? Ich habe sie seit Jahren nicht mehr sprechen gehört!» Wir freuen uns für sie und hoffen, dass sie uns noch lange erhalten bleibt. Wie schön zu sehen, dass ihr Vertrauen in Gott keineswegs nachgelassen hat. Sie ist für uns ein würdiges Vorbild, dem wir gerne nacheifern.



## 21-jähriges Schul- und Kindergartenjubiläum



Lehrerkollegium



Online- und physischer Unterricht wechselten sich ab, Entscheide und Verordnungen der Stadt sowie des Bildungsministers, die teilweise jeglicher Logik entbehrten, zehrten am Gemüt von Lehrercorps und Schülern gleichermaßen. Mütter berichten von Augenproblemen ihrer Kinder, und, weit schlimmer noch, Depressionen aufgrund der langen «Isolationszeiten». Der Bürokratie-Marathon bis zur Eröffnung des neuen Kindergartens erforderte einen langen Atem, war aber durch Gottes Gnade und Eingreifen am Ende von Erfolg gekrönt. Die Freude über den Einzug nach den Sommerferien war von kurzer Dauer, als bereits wieder Zwangsferien (verlängerte Herbstferien für alle) vor der Tür standen. Dennoch sind wir dankbar, dass wir den Betrieb soweit aufrechterhalten und unsere Schützlinge von Klein bis Gross begleiten konnten.

Gerade weil das vergangene Jahr für alle Beteiligten kein leichtes war und uns vor manche Herausforderung stellte, tat die gemeinsame Rückschau gut und wir können mit Samuel sprechen: *«Bis hierher hat der Herr geholfen!»*

# Unsere Hilfeleistungen von Januar – Oktober 2021

**BROT UND  
BACKWAREN,  
ESSENS-  
PORTIONEN**

**37.325 kg**

Brotproduktion insgesamt

**33.299**

Backwaren aller Art

**22.820**

Brote für Essen auf Rädern,  
Sozialkantine

**1.914**

Brote für Schule, Kindergarten

**2.471**

Brote für Altersheim

**9.285**

Portionen Essen auf Rädern

**20.017**

Portionen Sozialkantine Paltinis

**56.618**

Essensportionen Schule, Kindergarten;  
Suppe, Hauptmahlzeit und Nachtisch  
(in einzelnen Fällen)



## ARMUT DEFINIERT VON ARMEN MENSCHEN:

*Die eigenen Fähigkeiten und Stärken nicht zu kennen.*

**Gott nicht zu kennen.**

**Isolation.**

*Keine Grundnahrungsmittel zu haben;  
kein Geld zu haben.*

*Armut ist ein leeres Herz.*

*Keine Hoffnung und kein Glaube an  
sich selbst; das Wissen, dass man sich  
nicht um seine Familie kümmern kann.*

**Zerüttete Beziehungen.**



## Baufirma

Unser letztes grosses Projekt, der neue Kindergarten, steht. In Eigenregie, betreut durch unseren Baumeister Paul Kummer aus der Schweiz, errichtet unsere Baufirma zurzeit zwei kleine Einfamilienhäuser. Wir hoffen, dass wir unsere Dienste vor Ort weiterhin anbieten und Aufträge ausführen können.

**DANKE!**  
*All dies ist nur mit  
Gottes Hilfe möglich  
- und dank Ihnen,  
liebe Spender!*

Arbeitszweige von

**ethos** open hands

### Ausbildung

- Kindergarten – über 100 Kinder
- Schule – über 300 Kinder in 17 Klassen
- Biblischer Unterricht – Antworten auf grundlegende Lebensfragen
- Häuserbau, Schreinerei, Landwirtschaft, IT – Perspektiven für verschiedenste Berufe

### Soziales

- Altersheim – «Haus des Trostes» für Betagte
- Essen auf Rädern – warme Mahlzeiten für alte, behinderte und kranke Menschen
- Grossküche – wöchentlich ca. 3.000 Mahlzeiten für Schüler und Hilfsbedürftige
- Hilfe für Kranke, Behinderte – Medikamente, Arztbesuche, Sachspenden
- Unterstützung von ehemaligen Strassen- und Heimkindern – geregelte Arbeit und Auskommen

### Glauben und Leben

- Besuchsdienst – für Alte, Behinderte, Einsame und Verlassene
- Gemeindebau – Gottesdienste, Bibelstunden, praktische Hilfe für Notleidende
- Jugendarbeit
- Kinderstunden – biblische Geschichten, Singen, Beten, Basteln
- Sommerclub – Aktivitäten für Kinder während der Sommerferien
- Sommerlager – Kinder- und Teenager-Camps in den Bergen

### Produktion

- Bäckerei – ca. 3 Tonnen Brot und Gebäck pro Monat für Schule und Sozialarbeit
- Bauwesen – Erstellung von Häusern und Grossbauten
- IT – Unterstützung der verschiedenen Arbeitsbereiche mit Informatik-Dienstleistungen
- Kiosk – Verkauf von Brot, Gebäck, Gemüse und Früchten aus eigener Produktion
- Landwirtschaft – Gemüse und Früchte vor allem für den Eigenbedarf
- Schreinerei – Herstellung verschiedenster Holzarbeiten für die Bauprojekte

#### UNSERE ADRESSE

ethos open hands  
Hinterburgstrasse 8 a  
CH-9442 Berneck

Tel. +41 (0)71 727 21 00  
Fax +41 (0)71 727 21 01  
info@openhands.ch  
www.openhands.ch

#### Konto Schweiz

Post Finance  
IBAN CH68 0900 0000 9074 0918 7  
BIC POFICHBEXXX

#### Konto Schweiz

Alpha Rheintal Bank  
IBAN CH87 0692 0025 7766 1010 7  
BIC ARBHCH22

#### Konto Deutschland

Postbank München  
IBAN DE42 7001 0080 0271 5228 06  
BIC PBNKDEFF

#### Konto Österreich

Raiffeisenbank Wolfurt-Schwarzach  
IBAN AT75 3748 2000 0005 2803  
BIC RVVGAT2B482